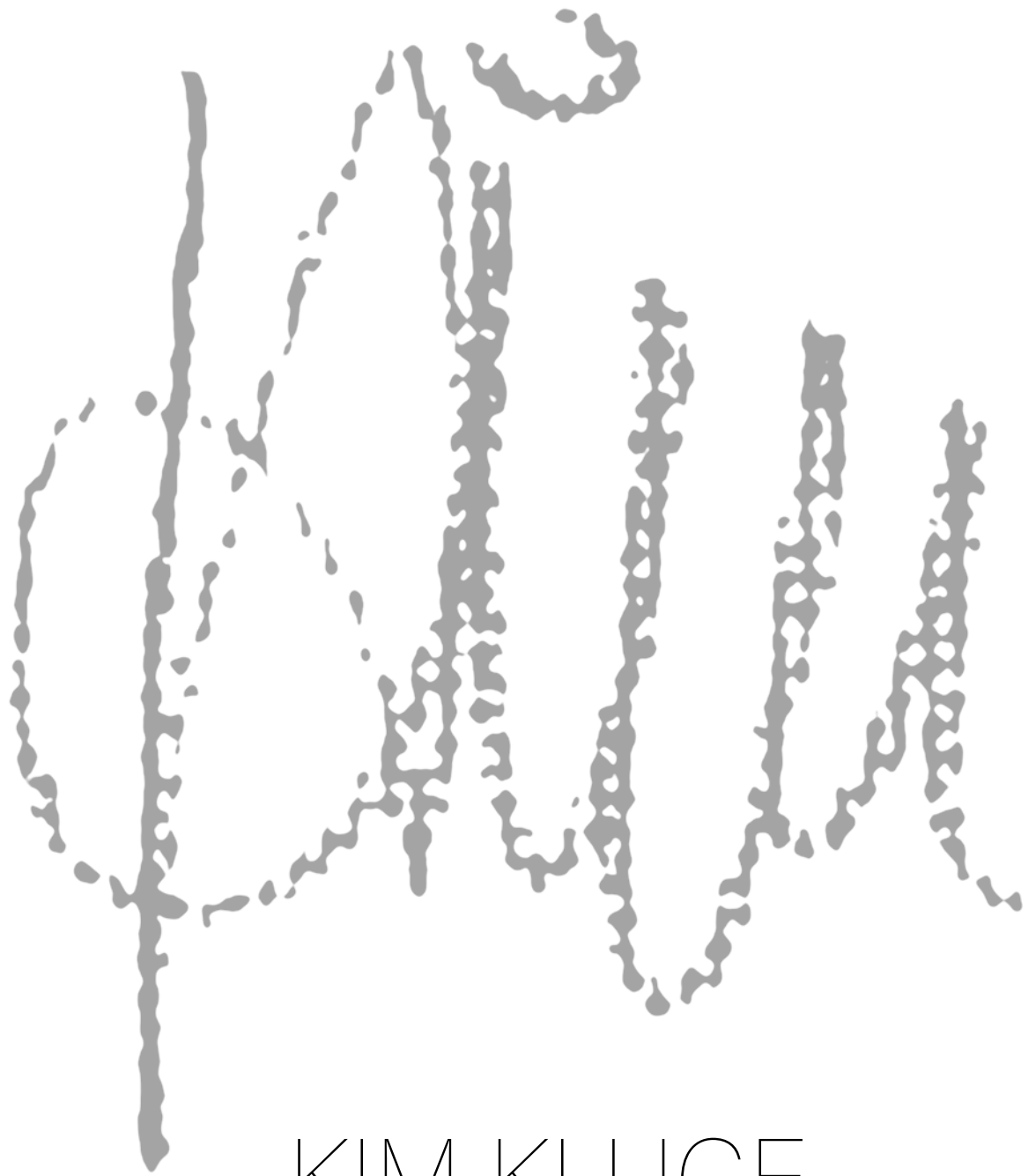




KIM KLUGE
**KUNSTWERK
MENSCH**
NEUE WEGE
DER MALEREI

Wesensportraits 2020 – 2022



KIM KLUGE
**KUNSTWERK
MENSCH**
NEUE WEGE
DER MALEREI

Wesensportraits 2020 – 2022

VORWORT / DANK

Kunst ist das Ergebnis eines tiefgreifenden künstlerischen Prozesses, der vielschichtige Kriterien beinhaltet. Gleich einer köstlichen Suppe mit all ihren wunderbaren Zutaten und Geschmack aktivierenden Elementen. Am Anfang steht der schöpferische Impuls, dann folgt der Austausch mit anderen Menschen und ein Zusammenspiel aus Talent, Fähigkeit, Beobachtungsgabe, Geduld Umsetzung, Hingabe, Entwicklung... Im Lauf der letzten zwei Jahre kam ich durch intensive Auseinandersetzungen mit der Frage, was Kunst eigentlich sei und wofür sie gut ist, auf eine Art Kurzformel:

KUNST = APFEL

*A steht für Austausch,
P für Perspektivwechsel,
F für Fähigkeit,
E für Entwicklung und
L für Liebe im Sinne
von Hingabe*

Der künstlerische Prozess dient so gesehen der Gemeinschaft und dem Austausch. Er kann einsam oder kommunikativ sein. Er kann leid hervorrufen oder Heilung. Zeitwei-

se wirkt er belebend, motivierend und in anderen Zeiten erfordert er viel Mut, Geduld und Durchhaltevermögen. Kunst und das damit verbundene Kunstschaffen braucht vor allen Dingen eines: Gemeinschaft mit Gleichgesinnten und Interessierten. Allein vermögen wir in dieser Welt nichts zu bewirken. Daher möchte ich mich bei allen Personen von Herzen bedanken, die mich direkt oder indirekt mit konstruktiven Auseinandersetzungen, Zuspruch, Ermutigung oder konkreter Hilfestellung oder einfach durch Freundschaft und/oder familiäre Zugehörigkeit auf dem unwegsamen Gelände der künstlerischen Arbeit unterstützt haben oder immer noch unterstützen.

Mein allererster und besonderer Dank geht an meine ständigen Wegbegleiter Norbert Kluge und an meine Kinder Maxine und Tim. Frank H. Wilhelmi gilt mein besonderer Dank für die vergangenen zwei Jahre, in denen wir nun schon intensive Auseinandersetzungen über Gott und die Kunst und das Leben und die Wirtschaft führen. Eine zutiefst Lebens verändernde Kooperation mit großartigen Texten von Dir, neuen Erkenntnissen und Einsichten und künstlerischer Weiterentwicklung. Danke Frank!

Danke Luzia Sassen für Dein besonderes Interesse an lebensnahen authentischen künstlerischen Prozessen und Deine wirkliche wahre Unterstützung und Dein Engagement mit der galerie luzia sassen. Es passt einfach ganz wunderbar! Danke

an Erika und Wolf Schön und die Familie Rauen, die meine künstlerischen Kapriolen und Hüftschwünge nun seit mehr als sieben Jahren begleiten. Die Texte von Wolf Schön werden im Kontext zu den jeweiligen Werkgruppen in einem Gesamtwerk erscheinen. Ebenso die Texte von Niklas van Thorn, der mich mit seinen wunderbaren literarisch poetischen Bildbeschreibungen zu meinen Werken ebenfalls sehr beeindruckt und mich auf diesem Weg damit sehr ermutigt hat.

Danke auch Roland Aphold, dass Du mich mit Deiner Unterstützung durch die professionelle Präsenz in Deiner Online Galerie Artworks.art sehr unterstützt hast. Danke auch an die Fondazione Silene Giannini! Danke an Cintia Herzberger von Singulart für Ihre intensive und stets engagierte und hochprofessionelle Unterstützung in einer international angesehenen Galerie. Danke an Ralf Wiemann, Britta Wiemann und Christian Julmi, die Ihr mich mit spannenden Ansätzen über die „Atmosphärische Führung“ und Erkenntnissen aus der Phänomenologie zu neuen Ansätzen bezüglich der beiden Pole Kunst und Wirtschaft inspiriert habt.

Danke an Corinna Heumann für Deine Freundschaft, Dein intensives Engagement, Deine Fröhlichkeit und Deine klugen Beiträge als Kunst- und Kulturredakteurin bei der „Utopiensammlerin“. Danke Barbara Heinisch für einen intensiven Austausch

mit Dir und die Bereicherung durch Dein nachhaltiges und wegweisendes künstlerisches Gesamtwerk zum Thema Mensch und Beziehung. Danke Robert Reschkowski für Deine klugen Kommentare und Texte zu meinem Werk und einen wertvollen Austausch über den Sinn der Kunst. Danke auch an meine ehemaligen Professoren Walter Dahn und Hartmuth Neumann. Bedanken möchte ich mich auch bei unseren langjährigen Freunden Marion und Georg Osterfeld und Roswitha und Peter Lehmann, bei Luba Rosanberger, Christiane Beyer, Marcel Bouziri, Daniel Cyranca, Mario Wahnschaffe, Roswitha Schinkel, Anneli Hemminger, Miriam Hofmann, Ralf Wetzel, Johnny Jounée, Jürgen Oster, Cornelia Kurtz, Rieke Reutlinger, Claudia Römisch, Claus Zotter. Danke auch an die Künstlervereinigung Das RAD, das Land NRW, Stiftung Kunst, das Frauenmuseum Bonn, die Nord LB Hannover, den Kunstverein FJK und Michael Burges und La Linea Galerie, Volvo.

Kim Kluge, 2021

VORWORT VON FRANK H. WILHELMI: „KUNSTWERK MENSCH“

Was ist der Mensch? Wie erkennen wir als Menschen unsere Bestimmung? Sind wir die, die wir sind oder sind wir im Werden? Welches Ideal ist es, nach dem wir streben? Was ist unser Wesen im Sein und welche Kräfte, Phänomene und Energien stehen zur Verfügung, um uns dem Bild zukünftigen Menschseins zu nähern. Wie können wir dieses Bild erkennen, bestimmen, erfassen und uns in das Wesen unserer Bestimmung hineingestalten?

*Gibt es ein Bild jenseits von
sozialem Status, der Spiegelung
im Du, von Selbstreflektion
und Selbstinszenierung?*

Wie sieht uns der andere? Wie schauen wir auf uns selbst, wie erkennen wir Wahrheit und Täuschung? Wer bin ich als Wesen, was ist meine Gabe, wie kann ich die Gaben, die mir gegeben sind zur Entfaltung bringen?

Ist nicht jeder Mensch, dem ich begegne, ein Helfer auf dem Weg zur Erkenntnis meines Wesens im Sein. Sind seine Gaben der Wahrnehmung und der aufrichtige Austausch über das Leben, nicht immer eine kleine Offenbarung von Etwas, das ich nicht oder nicht in diesem Licht oder Schatten gesehen habe?

So wie das Licht die Spektralfarben aufschlüsselt, fächert die Wahrnehmung Kim Kluges, das Wesen ihres Gegenübers auf und bringt es durch die Wahl von Material, Struktur- und Farbgebung in der Schöpfung eines neuen Gegenübers zur Erscheinung. In diesem Bild darf sich der Mensch als Geschöpf im Ebenbild des Kunstwerks wahrnehmen. In ihm offenbart sich Schöpfer und Geschöpf als Aufeinander-Bezogenheit von innerer Wahrnehmung und äußerem Ausdruck. Der Mensch empfängt die Resonanz seines inneren Wesens (des Selbst) im Ausdruck einer schöpferischen Bestimmung im künstlerischen Schöpfungsakt. Darin erweitert sich sein Blick und die Wahrnehmung seines Wesens im Sein. Das Kunstwerk erlöst ihn aus dem Zwang der Selbstreferenz, der Befangenheit und Verzerrung seines Blickes auf sich selbst. Gleichmaßen befreit es ihn vom Druck des Abgleichs, der krampfhaften Suche nach Übereinstimmung mit einem Kulturideal sowie der Angst, dessen Maßstab nicht gerecht zu werden. Sozialisation, Status, weltanschauliche und religiöse Brechungen und Festlegungen lösen sich auf in dem stillen Zeugnis von Licht, Farbe, Material und Webmuster des Kunstwerks, initiiert von einer nur zur Hingabe an das wesensgemäße Ebenbild des Menschen bewegten/motivierten Schöpferin/Künstlerin/Person.



Living Colours Christina van Dorp (L) | Living Colours Ben Willikens (R)

In ihrem Wirken als Per-Sona, – das Wort Person kommt vom lateinischen personare = durchklingen, spricht Kim in ihren Werken das Kapital aller Menschen an. Sie bringt durch ihren im Kunstwerk wirkenden Impuls das Wesen ihres Gegenübers in Resonanz zu dem schöpferischen Impuls in seinem eigenen Wesen. Sie stellt im Kunstwerk eine wesenhafte Verbindung zwischen den Menschen her, in der Licht, Farbe, Material und Atmosphäre als wunderbare Hebammen/Geburtshelfer mitwirken. Sie verkünden die Ankunft eines neuen Menschheitswesens, das befreit ist vom Zwang der Selbstdarstellung und dem Urteil eines wertenden Gesellschaftsideals. Die gute Botschaft liegt in der vermittelten Erkenntnis, dass der Mensch in seiner Einzigartigkeit dazu berufen ist, seine Gaben als schöpferischer Mitgestalter des Kunstwerks Mensch in die Waagschale des Lebens zu legen und sich darin aufgehoben zu wissen.

Jeder Mensch ist mit all seinen Gaben und Fähigkeiten zu jedem Zeitpunkt seines Seins Teil des wesenhaften Ausdrucks der Sozialen Skulptur Menschheit.

Jede Gabe kann durch die Initiierung ihres schöpferischen Impulses zur Heilung von krankhaften Verirrungen beitragen. Reduzierte Selbstbilder können aus ihrer Isolation sowie zwanghaften Selbstinszenierungen befreit werden. Das Kunstwerk kann in dieser Weise dem Menschen zur Heilung im Ebenbild seiner Bestimmung führen. Kim richtet den Fokus ihrer Arbeit auf die Erschließung des schöpferischen Ebenbildes des Mensch durch die Kunst.

Frank H. Wilhelm
Frankfurt am Main, 2021

WESENSPORTRAITS

Wir können unser Gesicht nur durch einen Spiegel sehen. Es ist uns schlicht nicht möglich, zu wissen, wie wir physiognomisch aussehen, ohne das Hilfsmittel Spiegel. Bei unserem Wesen ist es genauso.

Wir können unser Wesen selbst nicht erfassen. Es ist nur durch die Augen eines Betrachters möglich.

Die Wesens - Farbportraits sind gleich einem Spiegel. Keine Seelenspiegel und auch keine Spiegel unserer Psyche. Sondern ein Spiegel unseres von Gott gegebenen Wesens.

Als Ausdrucksmittel der abstrakten Wahrnehmung „Wesen“ dienen die Farben. Farben sind Farben. Je nach Struktur der Oberfläche erscheinen sie nach naturwissenschaftlichen Erkenntnissen, rein physikalisch betrachtet jeweils in einem anderen Licht. Wir neigen naturgegeben zu dualistisch geprägten emotionalen Bewertungsansätzen. Das resultiert aus unserer emotionalen Verbindung mit anderen Menschen. Mitgefühl beispielsweise ist die Grundlage für eine Bindung zu unseren Mitmenschen. Wir erleben die Welt also hauptsächlich emotional und setzen uns selbst Grenzen durch rationale Handlungen, damit wir produktiv sein und unserem Bedürfnis nach Sicherheit Rechnung tragen können. Emotionen kennen im Gegensatz zur Wahrnehmung nur zwei deutliche Tendenzen. Gut oder schlecht. Mag ich, mag ich nicht. Ja nein, on off. Dafür oder dagegen. In unserer Gefühlswelt gibt es keine wirklichen Zwischentöne. Emotionen sind immer sehr eindeutig. Fröhlich oder betrübt, hassend oder liebend u.s.w.. Sie sind polarisierend und klar. Während die Wahrnehmung ein breites Spektrum an Beschreibungen anbietet.

Als Beispiel die Farbe Rot. Auf der emotionalen Ebene wird sie im Kern mit Liebe verbunden. Die Kehrseite bildet die Aggression. Das ist ein Interpretationsansatz der auf unserer emotionalen Wahrnehmung basiert. Wenn wir auf die Farbe Rot in der Natur schauen, dann tritt sie an verschiedensten Orten in Erscheinung. Als heiße Lava, Glut, Feuer, Sonnenuntergang,

Living Colours Beuys
Wesensportrait
Objektmalerei Filz
Kim Kluge 2021

Ausstellung
„Kunstwerk Mensch“
galerie luzia sassan





Living Colours Das Wesen der Liebe | Objektmalerei Filz

rote Erde, rote Blumen, Blut, usw... Die Bedeutungspalette für Rot ist dann so vielfältig wie ihre Erscheinungsform. Ein dualistischer Erklärungsansatz ist kaum mehr möglich. Es geht nun darum, zu beschreiben, was diese Farbe alles auszudrücken vermag. Feuer ist heiß, Lava ebenfalls. Eine starke Energie. Unsere psychologische Deutung befasst sich nun mit der weiteren Folge, was z.B. Feuer anrichten kann, dass es im schlimmsten Fall eine zerstörerische Kraft darstellen kann. Das wäre aber eine Folgeerscheinung und nicht der IST Zustand Feuer = Heiß = starke Energie= intensiv, stark, machtvoll im neutralen Sinne betrachtet. Bei den Wesensportraits geht es nicht um den polarisierenden Ansatz mitsamt seinen Folgen wie sie auch der Farbe Gelb mit Fröhlichkeit oder Neid zugesprochen werden, sondern um den Energiezustand der Farbe.

*Jede Farbe hat ein Wesen,
nicht gut und nicht schlecht.*

Ein Wesensportrait setzt sich aus vielen Farben zusammen, die in der Kombination ein Wesen zum Ausdruck bringen. Es sind die verschiedenen Aspekte unseres Wesens. Die Farben lassen sich nicht mehr einzeln deuten. Nur im Zusammenwirken aufeinander. Die Farben dienen als Übersetzungsmodul für die abstrakte Wesenswahrnehmung der Künstlerin Kim Kluge. Der Wahrheitsgehalt liegt nicht nur im Auge des Betrachters, sondern im Auge des Schöpfers.

Kim Kluge, 2021



Living Colours Kim (L)
Living Colours Beuys (R)
Wesensportrait
Objektmalerei mit Filz
70 x 90 cm
Kim Kluge 2021

SERIE LIVING COLOURS **2021–2022**

NEUE WEGE DER MALEREI

Mit ihren Synästhetik-Wesensportraits geht Kim Kluge den umgekehrten Weg der Abstraktion. Macht Nicht-Sichtbares sichtbar, vergleichbar mit einer Röntgenaufnahme. Die Wesens-Portraits der Zeitgenössischen Malerin, Konzeptkünstlerin und ehemaligen Meisterschülerin von Walter Dahn werden nicht verfälscht, deformiert oder unkenntlich gemacht, sondern umgekehrt: Wahrnehmung wird konkretisiert und transformiert in eine Objektmalerei.

Im Zeitalter digitaler Transformation setzt Kim Kluge mit ihren Werken Nadelstich für Nadelstich auf verhältnismäßig großen Formaten Kontrapunkte zu einem transistorischen Zeitgeist. Das Werkzeug Nadel ersetzt den Pinsel; die Öl- oder Acrylfarbe wird durch Filz abgelöst. Kim Kluges Werke sind Objektmalereien.

SERIE LIVING COLOURS **DAS WESEN DER LIEBE**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
70 x 90 cm
Kim Kluge 2022





SERIE
LIVING COLOURS
**DAS WESEN
DER FREUDE**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
180 x 130 cm
Kim Kluge 2022





Living Colours Wesen der Freude | Wesensportrait | Objektmalerei mit Filz | 180 x 130 cm | Kim Kluge 2021

SERIE LIVING COLOURS **DADA**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
95 x 140 cm
Kim Kluge 2021





NIKLAS VAN THORN ÜBER KUNSTWERK MENSCH

Die Sonne scheint immer – auch wenn wir sie nicht sehen. Es wäre schön, wenn wir immer ein wenig von ihrem Licht in uns tragen könnten. Und wir können es. Licht ist Energie – wie der Geist. Licht verändert alles. Eine Welt ohne Licht wäre kaum vorstellbar.

Auch eine Welt ohne Geist wäre furchtbar. Leider ist die Menschheit gerade heute in der Gefahr, abzudriften in die Dunkelheit – hinein in eine lichtlose, geistlose Zeit. Viele Menschen haben ihre alte Basis verloren – und noch keine neue Basis gefunden. Aber so, wie die Sonne immer da ist, ist auch der Geist immer da. Die Krisen der Zeit sind emotional nicht zu bewältigen – sie zwingen uns zum Nachdenken.

*Das Licht des Geistes könnte
die Welt ändern. Indem es
zuerst uns selbst verwandelt.*

Das Denken verändert unsere Wahrnehmung, wir durchdringen die Effekte an der Oberfläche und nehmen die Energie aus der Tiefe wahr, die wie Wärmestrahlung die Materie durchdringt. So gelangen wir vom Schein zum WESEN. Und das ist auch ein Anliegen der Kunst von Kim Kluge. Vergessen wir einfach einmal all die Äußerlichkeiten, die Schablonen, Schubladen, Konventionen, Bewertungen und Bilanzen. Legen

wir den Mitmenschen nicht vorschnell auf einen Typ oder eine Rolle fest. Lassen wir den „Planeten“ neben uns einfach leuchten, wie er ist, nehmen wir ihn unvoreingenommen wahr, konzentrieren wir uns nicht auf Nebensächliches und Sekundäres, sondern auf sein Wesen. Reagieren wir nicht auf Reflexe und den Glanz an der Oberfläche, sondern suchen wir die Energie in der Tiefe, blicken wir auf das Wesen eines Menschen, ohne zu bewerten – denn wer alles gleich vorschnell bewertet, versteht nicht, er wirft über alles sein subjektives Urteil wie ein Tuch, und damit verdeckt er das Wesen, das nicht mehr scheinen kann.

Es könnte mehr Licht auf Erden sein, aber zu viele Menschen vermehren nur die Dunkelheit – wie wir es gerade jetzt in der Krise der Pandemie täglich erleben. Menschen werden in ihrem Wesen gar nicht mehr wahrgenommen, sondern ganz undifferenziert eingeteilt in freundliche und feindliche Lager, in „pro“ und „contra“. Das ist das Ende des Denkens, ja: die finstere Nacht der Vernunft.

Denken wir an die „Planeten“ von Kim Kluge: jeder hat sein Wesen, seine Eigenart, seine Farbe. Und keine Farbe ist an sich „gut“ oder „schlecht“. Diese Bewertung verfehlt das Wesen der Farbe. Erkennen wir die Naturgegebenheit des Gegenübers in seiner Schönheit und Wahrheit, vergessen wir die Kategorien, Schubladen und Etiketten. Auch das könnte die Welt verändern, denn wo sich Wesen in ihrem



Living Colours Salvatore Oliverio | Tuschetechnik | Kim Kluge 2021

Wesentlichen begegnen, verbindet sich ihre Energie: es entsteht Wärme, die der heutigen Gesellschaft fehlt. Um diese Intention zu unterstreichen, verwendet Kim Filz, der als ursprünglichstes Material in der Menschheitsgeschichte (nämlich für die Herstellung der Kleidung) den wärmenden und verbindenden Aspekt der Farben unterstreicht und den „Nährboden für soziale Wärme“ schafft. .

Niklas van Thorn, 2022

Kim Kluges Kunst geht es nicht um „Marktwert“ oder um den Ruhm des Kunstschaffenden, sondern um besseres Verständnis – und nicht zuletzt um eine vertiefte Kommunikation auf der Basis des Wesentlichen.

SERIE LIVING COLOURS **GHANDI**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
60 x 80 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING ROLLS **GHANDI STUDY II**

Wesensportrait
Tuschemalerei
60 x 80 cm
Kim Kluge 2022





SERIE LIVING COLOURS **BEUYS**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
60 x 80 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **BEN WILLIKENS**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
70 x 90 cm
Kim Kluge 2021





SERIE
LIVING COLOURS
O. SCHOLZ
A. LASCHET
A. BAERBOCK

Wesensportraits
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
30 x 40 cm
Kim Kluge 2021





Living Colours
Olaf Scholz

Wesensportrait
Objektmalerei mit Filz
30 x 40 cm
Kim Kluge 2021



Living Colours
Armin Laschet

Wesensportrait
Objektmalerei mit Filz
30 x 40 cm
Kim Kluge 2021



Living Colours
Annalena Baerbock

Wesensportrait
Objektmalerei mit Filz
30 x 40 cm
Kim Kluge 2021

SERIE LIVING COLOURS **KIM**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
60 x 80 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **LUZIA**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 60 cm
Kim Kluge 2021





SERIE
LIVING COLOURS
**CHRISTINA
VAN DORP**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
70 x 90 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **FRANK H. WILHELMI**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 60 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **WOLF SCHÖN**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 60 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **ERIKA SCHÖN**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 60 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **BEATRICE**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
60 x 60 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **ESTHER**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
60 x 80 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **STEPHANIE**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
60 x 80 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **CORINNA**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 50 cm
Kim Kluge 2021





SERIE LIVING COLOURS **SALVATORE**

Wesensportrait
Tuschemalerei
50 x 60 cm
Kim Kluge 2021





IST MORTADELLA ABSTRAKTE KUNST?

Und was hat das mit unserer Welt- und Wertegemeinschaft zu tun?

Stellen Sie sich einmal vor, Sie gehen in eine Ausstellung, deren Bestandteil ein einziges Objekt ist. Eine Scheibe Mortadella mit Pistazien. Ist dieses Objekt ein Kunstwerk? Wenn ja, warum?

Ist es abstrakte oder konkrete Kunst? Wenn sie abstrakt ist, warum? Wenn sie konkret ist, warum ist sie konkret?

Welche Kriterien spielen für die Einschätzung eine Rolle? Es gibt hier mehrere mögliche Ansätze. Zunächst einmal die Frage: „Kennt der Rezipient Mortadella? Hat sie/er Mortadella schon einmal gegessen oder noch nie in ihrem/seinem ganzen Leben gesehen?“ Nehmen wir an, der Ausstellungsbesucher kennt Mortadella überhaupt nicht. Was sieht er dann? Eine kleine glatte runde Scheibe mit einem zarten rosa Ton. Er wird als Kunstinteressierte*r vielleicht Interpretationsansätze suchen, die in dieser Wurstscheibe nicht zu finden sind. Eine kleine rosafarbene Scheibe mit zartgrünen ovalen Flächen darin. Glatt an der Oberfläche mit vereinzelt Luftbläschen. Klebt an der Wand. Was will uns der/die Künstler*in damit sagen? Die Form erinnert vielleicht

an unsere Erde. Sie ist geometrisch. Perfekt weil rund. Die künstlerische Aussage könnte in der Quadratur des Kreises liegen. Wir wissen es nicht, wenn der/die Künstler*in nichts sagt. Wie sieht es nun aus, wenn der Betrachter Mortadella kennt? Wenn sie/er weiß, dass sie essbar ist. Wenn er oder sie Kindheitserinnerungen verbindet? Ist die Scheibe an der Wand dann immer noch abstrakt oder konkret? Der/die Betrachter*in würde vielleicht sagen, er oder sie sieht eine ganz konkrete Wurst an einer ganz konkreten Wand. Was aber, wenn der/die Künstler*in behauptet, dass es sich trotzdem um ein abstraktes Kunstwerk handelt? Abstrakt deshalb, weil wir erstens nicht wissen, wie diese Wurst hergestellt wurde oder was ihre Inhaltsstoffe sind und zweitens, weil wir diese Wurst nicht mit dem verbinden können, was sie wirklich ist. Ein Borstentier, das vielleicht unter widrigsten Umständen sein Leben für unseren leiblichen Genuss gelassen hat. Wir sehen wahrscheinlich nicht, dass das Lebewesen hinter der Wurst in einem engen Käfig gehalten wurde. Selbst wenn wir es wüssten, ist der Abstraktionsprozess derart groß, dass wir die Verbindung zu einem gequälten Tier nicht mehr ziehen können oder wollen. Das was wir sehen ist eine Scheibe in einem Supermarktregal oder an der Wursttheke.

Das Begreifen abstrakter Prozesse ist essentiell für unsere transformatorischen gesellschaftlichen Prozesse. Wir stehen wieder einmal mehr vor einer gewaltigen

Veränderung. Pandemien, Klimawandel, Digitalisierung und Polarisierung bestimmen unser Weltgeschehen. Auf dem Weg zum Mond verlassen wir zunehmend unsere Wurzeln. Wir halten uns an konkreten Inhalten fest (Ich glaube nur, was ich sehe!) und bemerken gar nicht, wie abstrakt unsere Welt bereits geworden ist. Oder ver-



stehen Sie wirklich, warum Sie eine Stimme hören, wenn sie ein kleines technisches Gerät namens Telefon an ihr Ohr halten? Diese technische Abstraktion ist unfassbar aber sie funktioniert!

Deshalb glauben wir, ein Telefon sei etwas ganz Konkretes. Die Abstraktion befindet sich auf einer anderen Ebene unserer Wahrnehmung.

*Nonverbal, unbewusst.
Eine andere Hemisphäre.
Es ist die Region, in der
die Kunst beginnt.*

So gesehen könnte Mortadella abstrakte Kunst sein, die zweierlei Optionen liefert: Sie könnte von einem glücklichen freilaufenden Borstentier stammen, das gern im Wasser planscht und mit seinen Artgenossen ausgelassen herumtollt und spielt. Ein glückliches Schwein wurde schmerzfrei getötet und anschließend für unsere geliebte runde Scheibe mit grünen ovalen Punkten püriert. Es liegt im Auge des Betrachters, ob das Ergebnis vertretbar ist. Eine weitere Option wäre das Ergebnis eines weniger humanistischen und ethischen Ansatzes, den die meisten von uns vielleicht gar nicht vertreten, wohl aber tolerieren, weil wir den desolaten transformatorischen Prozess in unserem Wertesystem immer noch nicht begriffen haben und an unseren schönen Kindheitserinnerungen gern festhalten.



SERIE
PLANETOPIA
2021

BEING PORTRAITS / PLANETOPIA 2021

„Du wobest mich in meiner Mutter Schoß. Ich danke Dir, dass Du mich wunderbar gemacht hast.“ (Psalm 139, 13b-14a). Das Wort Portrait kommt aus dem lateinischen „portrahere“. Es bedeutet, etwas hervorbringen, offenbaren und zur Erscheinung bringen. Es können Büsten, Bilder von Gesichtern oder besondere Charakterzü-

tiert werden. Es offenbaren sich auf diese Weise bisher verborgene Orientierungspunkte für unseren Lebensweg. Der Begriff Planet reflektiert die Sichtweise alter Wissenschaftstheorien. Er tauchte zum ersten

*Aus diesem Wahrnehmungs-
und Erkenntnisvorgang öffnet sich
eine Bewusstseinsweiterung, –
ein neues Universum, aus dem wir
eine neue Bestimmung unseres
Wesens im Sein schöpfen dürfen.*

ge sein, die durch die künstlerische Intervention sichtbar werden. Es kommt ein Ebenbild des Wesens einer Person auf die Welt, die uns gegenübertritt und in dessen Angesicht sich eine neue Dimension der Wahrnehmung öffnet. Man sieht sich in einem anderen Licht, erkennt den eigenen Lebensweg in einem erweiterten Zusammenhang.

Wenn Licht sich bricht, dann entstehen Farben. Sie bringen neue Züge des Wesens einer Substanz hervor, indem sie in sie eindringen und aus ihr heraus reflek-



Mal im lateinischen auf. Planeta bezeichnete einen Himmelskörper, der einen eigenen Weg einschlug. Wenn wir noch weiter zurückgehen stoßen wir auf den Satz „asterea planetai“ (griechisch), was in der Übersetzung so viel heißt wie „wandernder Stern.“ Die Griechen unterschieden die Himmelskörper nach dem Kriterium der Bewegung. Planetai bedeutet also „wandern“ – sich bewegen.

Sonne und Sterne bewegen sich aus unserer Perspektive allerdings nur scheinbar. Es ist unsere eigene Bewegung als Beobachter auf der „wandernden“ Erde, die das Firmament über unseren Köpfen in Bewegung bringt. In rund 24 Stunden dreht sie sich einmal um ihre eigene Achse. Zugleich

wandert unser Planet einmal pro Jahr um die Sonne. Etwa 30 Kilometer pro Sekunde legt er auf diesem Weg um die Sonne zurück. Die Wanderung um die Sonne erzeugt die Jahreszeiten und verändert zudem auch unseren Blick ins Universum. Was wir im Sommer als Nachthimmel sehen, ist im Winter unser Taghimmel – und umgekehrt.

Bei der Sternbeobachtung sprechen wir von der scheinbaren Bewegung der Objekte am Himmel – etwa dem „Lauf der Sonne“. Um eine solche Bewegung überhaupt beschreiben zu können, brauchen wir eine Orientierungshilfe – die Himmelskoordinaten. Unser Planet ist Träger des Lebens. Wir dürfen ihn als unseren Haushalt betrachten und aus seinen Ressourcen schöpfen.

Das englische Wort für eine nachhaltige Haushaltsführung ist „sustainability.“ To „sustain“ bedeutet tragen und „ability“ bedeutet Fähigkeit. Sustainability“ bedeutet also die Fähigkeit unseres Planeten alles Lebendige zu tragen, d. h. es in seinem Wesen und Wirken aufrecht zu erhalten.

In Allem, was wir als Menschheit innerhalb dieses Haushalts tun, ist die aufeinander bezogene Verwobenheit aller Wesen das Koordinatensystem unserer Lebenswanderung. Wenn wir seine Bestimmung richtig deuten, dann leuchten sie uns den Weg. Wenn wir sie missachten, erlischt das Licht des Lebens. Die Erde ist der einzige bisher bekannte Himmelskörper unseres Sonnen-

systems, der Lebewesen beherbergt. Er ist auch der einzige Planet, der seinen Namen nicht römischen Gottheiten (Venus, Mars, Jupiter etc.) verdankt.

Die Erde ist in ihrer Eigenschaft Leben zu spenden, ein Phänomen eigener Art.

Während der Renaissance entstand die Bezeichnung Terra Mater, was in der antiken römischen Religion „Göttin-Mutter Erde“ bedeutet. Die Erde ist also ein Ort der Empfängnis. Sie gebiert das Leben. So wie die Erde Leben ermöglicht und trägt, so empfangen wir unser irdisches Leben von ihr. Alle Wesen und Phänomene sind Teil eines schöpferischen Zusammenwirkens.

Die Anziehungskraft der Liebe zwischen Frau und Mann bewirkt, dass eine Eizelle einen Samen empfängt und neues Leben gebiert, das uns von Generation zu Generation genetisch, d. h. menschheitlich mit den Lebenswegen unserer Vorfahren verbindet. Unsere Lebenswege sind miteinander verwoben. Die Biographien gleichen dabei der Wanderung der Erde im Universum. Wir wandeln durch Raum und Zeit, wir begegnen anderen Planeten und lernen, wie in ihrer Nähe Richtungen und Koordinaten erkennbar werden und sich neue Räume (Univer-

sen) öffnen. Wir erleben unser gemeinsames Unterwegssein als Suche nach unserer Bestimmung. Wir erleben Nähe und Distanz, Wärme und Kälte, Anziehung und Abstoßung, Licht und Finsternis, Farben und Klänge, Stille, Schönheit und Irrlichter. All das ist das Universum des Lebens, das uns Gestaltungsmöglichkeiten anbietet, mit denen wir uns durch unsere Begabungen verbinden dürfen.

Die Koordinaten der Erde und des Universums sind uns vorherbestimmt. Sie sind Raum, aber zugleich auch Grenze und Orientierungsrahmen. Sie fordern Achtsamkeit, Respekt und Demut in Allem, was wir darin tun oder unterlassen.

Wenn wir ihren Reichtum erkennen und ihn bestimmungsgemäß schöpfen, dann breitet sich der Reichtum in uns und durch uns aus. Wir verbinden uns wesentlich mit ihm in all seiner Vielfalt und strahlen seine Wirkungen nach außen aus. Die Schönheit, die darin offenbar wird, beginnt dann diesen Raum zu erleuchten.

Wir werden zu Initiatoren/innen bzw. Investoren/innen im Zusammenwirken einer lebensfördernden Dynamik, die sich in allen Formen, Farben und Wesenhaftigkeiten ausdrückt. Sie setzt die in ihnen angelegten Anziehungs- oder Abstoßungskräfte frei und bewirkt, dass sie gemäß den himmlischen Koordinaten, in die richtige Proportion zueinander kommen. Sie finden die Bestimmung ihres Lebensweges. Sie finden Orientierung auf ihrer Wanderung. Das

Wesen der Schöpfung ist die Aufeinander-Bezogenheit allen Lebens, – von Ursprung und Bestimmung. Sie befindet sich in einer ständigen Ausbreitung, so wie das Universum sich permanent ausdehnt und neue Formen hervorbringt. Jeder von uns ist so ein in Bewegung befindliches Himmelswesen, dass auf seiner Lebensbahn, den Koordinaten seiner Bestimmung folgt und dabei als Stern erscheint, der im Licht der Schöpfung eine Gestalt bildet, die leuchtet, klingt, wärmt, empfängt, absorbiert und strahlt. Die natürlichen und sozialen Impulse des schöpferischen Lichts brechen sich in der Einzigartigkeit unserer Person und verbinden sich zu einem unvergleichbaren, einzigartigen Ausdruck, der leuchtend auf der Milchstraße des Lebens seiner Bestimmung entgegengeht.

Die Haare des Filzes in Kim Kluges „planetopia“ und das Leuchten der Farben sind in ihrer Verwobenheit Bild, Struktur und Zeugnis – ein Portrait unseres Lebens. Durch das, was wir empfangen, gestalten und miteinander teilen, entstehen Webmuster unseres Wesens im Sein. Wenn wir die Energiefelder der kleinen Planeten aus der Weite des Weltenraumes betrachten, gewinnen wir ein neues Bild unserer Verwobenheit mit dem Ganzen und der Verbundenheit unserer Lebenswege. Wie Astronauten, die berichten, dass sie verändert von ihren Missionen zurückkehren, dürfen wir für den Blick auf das Leben eine neue Perspektive empfangen.

*„Um zu erkennen, dass Menschen im All leben können,
musste ich ein halbes Jahr hier oben verbringen.
Um zu erkennen, wie schön die Erde ist, brauchte ich eine
Minute. Um zu erkennen, wie zerbrechlich unser kleiner
blauer Planet ist, brauchte ich nur einen Augenblick.“*

(Alexander Gerst, Geophysiker und Astronaut)

In der Art und Weise der Entstehung und Hervorbringung sowie in der Wirkung der Werke von Kim dürfen wir uns in unserer Ebenbildlichkeit mit dem Schöpfer unseres Lebens neu erkennen und an den Koordinaten der himmlischen Ordnungen ausrichten. Es sind aus dem Leben geschöpfte Geschenke, die uns als Sterne – am und im Himmel – neu zum Leuchten bringen. Jeder Mensch kann zu einem Licht auf dem Lebensweg der mit-wandernden Menschen-

wesen werden. „Und die Verständigen werden leuchten wie des Himmels Glanz und die, welche vielen zur Gerechtigkeit verholfen haben, wie die Sterne – immer und ewiglich.“ (Daniel 12, 3)

*Frank H. Wilhelmi,
Odem Investing,
Frankfurt am Main, 2021*

SERIE PLANETOPIA **BEUYS**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 50 cm
Kim Kluge 2021





SERIE PLANETOPIA **BEN WILLIKENS**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
60 x 60 cm
Kim Kluge 2021





SERIE PLANETOPIA **BEETHOVEN**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 50 cm
Kim Kluge 2021





SERIE PLANETOPIA **JOHN LENNON**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 50 cm
Kim Kluge 2021





SERIE PLANETOPIA **DAVID BOWIE**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 50 cm
Kim Kluge 2021





SERIE PLANETOPIA **NINA HAGEN**

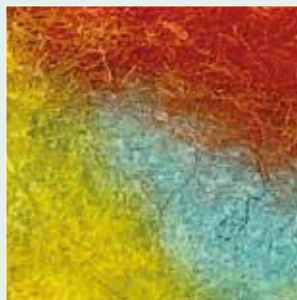
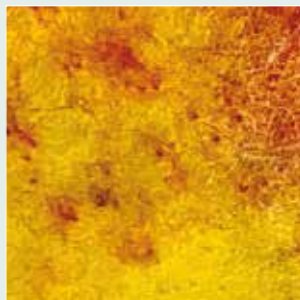
Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
30 x 40 cm
Kim Kluge 2021





SERIE
PLANETOPIA
**NIKI DE SAINT
PHALLE**

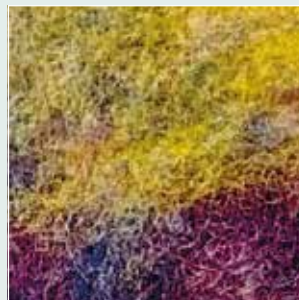
Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 50 cm
Kim Kluge 2021





SERIE PLANETOPIA **NIKLAS VAN THORN**

Wesensportrait
Objektmalerei
Trockenfilztechnik
50 x 50 cm
Kim Kluge 2021







INTERVIEW MIT CORINNA HEUMANN: WER IST KIM KLUGE?

Kim, was treibt dich an?

Die transformatorischen Prozesse in unseren westlichen Demokratien treiben mich an, künstlerisch zu arbeiten. Um die Triebkräfte dieser unablässigen, gesellschaftlichen Erneuerung zu entschlüsseln, arbeitet die Künstlerin deren Essenz heraus. In der Reflexion der eigenen kreativen Energien spürt sie der Dynamik der modernen Leistungsgesellschaft nach. Symbolhaft stehen interagierende Farbfelder für den permanenten Wechsel der Perspektive, der gesellschaftlichen Fortschritt erzeugt.

Das wesenhafte Porträt

Mit ihren Farbfeldern aus Filz entwickelt die Künstlerin ein innovatives Konzept zur Kunst des Portraits. Das gewählte Material wirkt wie eine wärmende zweite Haut, das die Porträtierten imaginär vor sozialer Kälte schützt. Individuelle Charakterzüge werden mit leuchtenden Farben assoziiert. In ihrer Gesamtheit der Farbgebung erzeugen die Bilder das jeweils einzigartige Wesen der Porträtierten. Dieser neue Denkansatz liegt in der synästhetischen Kombinatorik farbiger Wechselwirkungen, die die Künstlerin mit bestimmten Menschen verbindet. Auf diese Weise entsteht das Bild einer individuellen Persönlichkeit.

Die unerschöpfliche Symbolik der Farbe

In der Menschheitsgeschichte ist die Sehnsucht nach Farbigkeit unerschöpflich. Zu allen Epochen mischen Menschen Farben, mit denen sie sich schmücken oder zur Tarnung. Bis in die Gegenwart werden neue Farbtöne und Farbtheorien entwickelt. Farbtheorien von Goethe, Itten, Albers, Munsell und vielen anderen beschäftigen



Living Colours Ben Willikens

Wesensportrait

Objektmalerei mit Filz

70 x 90 cm

Kim Kluge 2021

uns weiterhin. Kulturhistorisch bleibt das Phänomen Farbe faszinierend. Reine Pigmente aus Lapislazuli für Ultramarin Blau beispielsweise sind immer noch sehr teuer. Besonders leuchtende Farben verkörpern Attraktivität, Reichtum und Göttlichkeit. Erdfarben stehen eher für Bescheidenheit oder sogar Armut.

*Kulturell bedingt teilen wir
alle Bereiche unseres Lebens in
positiv und negativ ein. Sind
Bewertung und Beurteilung
gewohnt. Die Farbe selbst
kennt aber keine Bewertung.*

Farbe als Code

Kim Kluge setzt Farbe im Kontext ihrer universellen Bedeutung und Lesbarkeit konzeptionell zur Codierung einer Persönlichkeit ein: Bei Himmelblau assoziieren wir die Weite des Himmels. Grün steht für die Pflanzenwelt. Signifikant sind Wachstum und Hoffnung. Rot weist auf ein überbordendes Maß an Energie hin. Rot ist einfach Rot. Gelb ist Gelb. Blau ist Blau. Ich kann diese Farben mögen oder nicht.

Kontrapunkt zu Bewertungsmodellen

Sensibilität und Beobachtungsgabe steigern sich in den Portraits gegenseitig zu lustvollem Genuss der interaktiven Farbfelder. Im Zusammenspiel werden die Farben lebendig. Sie kommunizieren mit dem Betrachter und öffnen imaginäre schöpferische Räume. Damit betont die Künstlerin gelassen den Gegensatz ihrer Arbeiten zu den banalen Bewertungsmodellen einer digitalen Gesellschaft der Aufgeregtheiten. Farben sind Farben. Sie kennen keine Bewertung. Kein zu alt oder zu jung, kein

zu groß oder zu klein, kein zu gut oder zu schlecht. Ein Perspektivwechsel auf Farbe ermöglicht uns einen Perspektivwechsel auf unsere Bewertungsmodelle. In den feinen Fäden des Filzes entfaltet sich je nach (Zupf)Richtung zusätzlich eine zarte, leichte Bewegung. Man könnte sie als Allegorie für die schillernde Entwicklungsfähigkeit oder sogar die kreative Unberechenbarkeit der menschlichen Seele betrachten.

Abstraktion bedeutet Perspektivwechsel

Abstraktion bedeutet, das Überflüssige zu erkennen, bewußt zu ignorieren, um den Blick für die Wesenhaftigkeit der Welt zu öffnen. In Kim Kluges Überlegungen zur Kunst und deren Bedeutung für die Gegenwart zeigt sich ihr gesellschaftspolitisch wacher Geist. Einerseits vermittelt sie unbeschwertes Erleben und einen lustvollen Umgang mit der Welt als Farbe. Andererseits drückt sich in ihrem Werk eine tiefe Skepsis gegenüber der zunehmenden inhumanen Monotonie einer von Bewertungsmodellen beherrschten Gesellschaft aus. Durch den schöpferischen Prozess der Reduktion und Verdichtung kommt die Künstlerin ihrem Ziel näher, den Blick für positive und humane gesellschaftliche Perspektiven zu öffnen.

*Corinna Heumann
Redakteurin für Kunst und Kultur
utopiensammlerin.com, 2021*



Living Colours Kim (L)
Living Colours Beuys (R)
Wesensportrait
Objektmalerei mit Filz
70 x 90 cm
Kim Kluge 2021



KIM KLUGE

MALERIN UND KONZEPTKÜNSTLERIN

GALLERIEN

Seit 2021

Internationale Vertretung

GALERIE LUZIA SASSEN, Hauptsitz Bonn,
Hennef, Siegburg, Deutschland

Internationale Vertretung

KUNSTKAUFHAUS, Hauptsitz Köln, Deutschland

Seit 2020

Internationale Vertretung

SINGULART, Hauptsitz Paris, Frankreich

Internationale Vertretung

FRIENDMADE, Hauptsitz Bonn, Deutschland

Seit 2019

Internationale Vertretung

ARTWORKS, Hauptsitz Basel, Schweiz

2018–2019

Internationale Vertretung

UPDATE GALLERY

Hauptsitz Bonn, Deutschland

2017–2018

PIXUNIQUE

Hauptsitz Düsseldorf, Deutschland

2007–2012

QYOU

Hauptsitz Köln, Deutschland

SAMMLUNGEN

(öffentlich und privat)

Sammlung A. Rauen
Sammlung W. Schön
Sammlung R. Wiemann
Sammlung P. Thomy
Sammlung Volvo Köln
Sammlung Nord LB Hannover
Sammlung K. Hasemann
Sammlung Cosi
Sammlung Sandschulte

AUSZEICHNUNGEN

2020 **Fondazione Silene Giannini- Award**
Basel, Schweiz

1999 **Auszeichnung für besondere künstlerische Leistungen**
als Meisterschülerin von Walter Dahn, HBK Braunschweig

STIPENDIEN

01.01– 30.06.2022 **„Auf gehts“ Stipendium NRW**
Kunstwerk Mensch – Projekt 2022

01.07– 01.12.2021 **„Neustart Kultur NRW“**
Planetopia – Projekt 2021

VITA

2021 Stipendium Kunststiftung NRW

Planetopia – Kunstwerk Mensch Projekt 2021

07/2021–12/2021

Ausstellungen siehe Ausstellungen

mit der galerie luzia sassen

„Planetopia-Kunstwerk Mensch“ in Arbeit

„Lebendige Farben“ work in process

01/2021–12/2021

Seit 11/2020 Internationale Vertretung

galerie luzia sassen, Bonn

Hennef, Siegburg, Deutschland

Internationale Vertretung

Kunstkaufhaus, Hauptsitz Köln

2020 „True Colours“ und „Living Colours“ Wesensportraits

in Arbeit, Social Media Projekt, analog und digital

01/2020 bis heute Kooperation mit Frank H. Wilhelmi

„Art Project True Color“

Cooperation mit Stijn van der Pol Concept

für Telekom Bonn

Seit 2020 Internationale Vertretung

Sigulart, Paris, Frankreich

Internationale Vertretung

Friendmade, Bonn



2019 „True Colours“ Work in Process 01/2019 – 12/2019

Auswahl zur Teilnahme am Katalogprojekt 101 Künstler aus Bonn

Projekt Kunst und Wirtschaft 07/2019 – 11/2019
für Telekom Bonn in Kooperation mit Stijn van der Pol
(friendmade)

Friendmade True Colours Edition Projekt

Seit 2019 Gründung der Initiative Art Economie

in Kooperation mit Frank H. Wilhelmi und Ralf Wiemann

Partnerschaft Odem Investing

Frank H. Wilhelmi

Internationale Vertretung

ARTWORKS.ART, Basel, Schweiz

2019 – 2020 BBK Bonn.Rhein-Sieg e.V.

Bundesverband, Mitgliedschaft
und Wahl zur ersten Vorsitzenden

Seit 2019 Kunstverein Bonn

Mitgliedschaft

2018 – 2019 Internationale Vertretung

Update Gallery, Bonn

Seit 2018 Partnerschaft Atmospheric-Art GmbH

Ralf-Wiemann

Seit 2006 RAD, Künstlerbund München

Mitgliedschaft

1999 Diplom Bildende Kunst, HBK Braunschweig

Prof. Walter Dahn (Schüler von Joseph Beuys)

1999 Meisterprüfung und Auszeichnung Bildende Kunst

bei Prof. Walter Dahn, HBK Braunschweig

1993 – 1999 Studium der Bildenden Kunst, HBK Braunschweig

1968 Geboren in Hannover

SOLO EXHIBITION

- 2021** „Kunstwerk Mensch“
galerie luzia sassen, Denkraum Siegburg
12/2021–03/2022
- 2018** „Konkret Abstrakt“
Galerie Update
Präsentation des Katalogs bei der
Bundeskanzlerin Angela Merkel
- 2016** „Comparé à“
Brotfabrik Bonn
Sponsoring Kunsthistoriker Wolf Schön
- 2015** „Comparé à“ Brotfabrik Bonn
Patenschaft Wolf Schön
„Comparé à“ Rubenswerkstatt, Wuppertal
- 2012** „Movements“ Galerie Bonnerkunstschnle
Enge Zusammenarbeit mit Wolf Schön, Kunstkurator,
Kunsthistoriker, Journalist
- 2009** „Spätzünderneueröffnung“
Praxis Thomys, Bonn
- „Kunstliebe“
Go 27, Bonn
- „Movements“
Apentia, München
- 2008** „Movements“
Siemens, Köln
- 2007/08** „Movements“
Bundesamt für Sicherheit
in der Informationstechnik, Bonn

GROUP EXHIBITION

2022 „Illusionen“

galerie luzia sassen, Kelterhaus, Hennef
04.09. – 15.10.2022

„Herbstausstellung“

galerie luzia sassen, Kabelmetall, Windeck
30.09. – 03.10.2022

**„Ausstellung der Preistägerinnen
des Förderpreises 2020“**

Fondazione Silene Giannini, Cevio, Schweiz
09.07.22 – 10.09.22

Art Karlsruhe Kunstmesse

galerie luzia sassen, Karlsruhe
07.07.22 – 10.07.22

„artifact22 Hennef“

galerie luzia sassen, Kelterhaus, Hennef
24.06.22 – 26.06.22

2021/22 „Homage an Joseph Beuys zum 100. Geburtstag“

galerie luzia sassen, Kelterhaus Hennef
11/2021 – 02/2022

„Aleatorik“

Ausstellung mit der Künstlergruppe Bonn
Künstlerforum, Bonn
12/2021 – 01/2022

„Beethovenfest“

galerie luzia sassen
van Dorp, Bonn

2020 „Anima und Animus – Wechselspiel von Hardcore und Harmonie“

Einweihung im Rahmen des Beethovenfestes
Frauenmuseum, Bonn
02.02.2020 – 02.11.2021

2019 Art Swiss Expo, Kunstmesse

Zürich, Schweiz

SOLO EXHIBITION

- 2005** „Scotland Yards“
Cosi Restaurant, Bonn
Ankauf der gesamten Ausstellung
Sammlung Cosi
- 2005** „No One“
VOLVO
La Linea Galerie , Köln
Kuratiert von Michael Burges
- 1994** „eye works“
Eye Works Optik, Bielefeld
- 1994** „Novum“
Novo Architekturbüro, Braunschweig
Ankauf der gesamten Ausstellung
Sammlung Michael Sandschulte

GROUP EXHIBITION

- 2017** „Perfect Life“
Die Kunststation, Bonn
- 2015** „Cloneflowers“ Lohmart-Halle, Lohmar
- 2011** „Yellow“ Posttower, Bonn
FJK Förderverein für junge Kunst, Bonn
- „Drawings“
Galerie Bonner Kunstschule, Bonn
- 2010** „Drawings“
Galerie Bonnerkunstschule, Bonn
- 2009** „Orientierungsräume“
Remigiuskirche, Bonn
- 2009** „Junge sterne“
RKG (Mercedes), Bonn
- „Colours red“
FJK Förderverein für junge Kunst, Bad Honnef
- 2012** „Drawings“
Galerie Bonner Kunstschule
- 2011** „Yellow“
Posttower Bonn,
FJK Förderverein für junge Kunst
- 1997** „Classroom“
Ausstellung mit Walter Dahn
Galerie VOXXX, Chemnitz
- 1996** „The easiest thing to grow in a garden, is tired“
Ausstellung mit Walter Dahn
Galerie Peters-Barenbrock, Braunschweig
- 1995** „Extra“
Galerie Art und Arche
Schloss Wendhausen, Braunschweig

IMPRESSUM

Herausgeber:

Kim Kluge

conceptart@kimkluge.com | www.kimkluge.com

Mitherausgeber:

galerie luzia sassen

Luzia Sassen

Kelterhaus zu Blankenberg | Am Burghart 8 | 53773 Hennef | Germany

Phone +49 2248 44 53 45 | Mobil +49 172 25 32 720

luzia.sassen@galerieluziasassen.de | www.galerie-luzia-sassen.de

Redaktion:

Frank H. Wilhelmi

Niklas van Thorn

Kim Kluge

Grafikdesign:

nice&simple

Stephanie Gruschka

info@niceandsimple.de | www.niceandsimple.de

Fotografie:

Dennis Divinagracia (S.78)

Adobe Stock:

#302654989(S.7), #146270217(S.8), #107156578(S.13), #405899105(S.75)

Erstausgabe: 06/2022

